

verschwundenen Geschlechts unsterblicher Herrscher thront; gegen das Westende desselben Gebirges der Hohenzollern, die einst mit Trümmern, jetzt mit einer prächtigen Königsburg gekrönte Bergwiege unseres deutschen Kaiserstammes.

Südlich von dem ehemaligen hohenzollerschen Fürstensitze Hechingen erhebt sich der waldige Berg zu einer Höhe von 865 Meter über dem Meere. Den Gipfel bildet ein Kalkfelsen, dessen Seiten überall senkrecht abgeschnitten sind, doch so, daß ein einziger steiler Zugang zu dem Felsenschlosse führt. Je höher wir steigen, desto prächtiger dehnt sich das Thal zu unseren Füßen, und desto reicher wird sein Rahmen von Hügelrücken und Bergeshäuptern; immer gewaltiger aber wird zugleich der Anblick, welchen der Mauerkranz der Burg mit den Zacken seiner Krone von Türmen bietet.

Der Weg zum Eingang windet sich im Halbkreis um die Umfassungsmauer. Das erste Thor, Adlerthor genannt, empfängt uns mit Steinbildwerk und Inschriften und öffnet uns einen stattlichen Thorweg, welcher uns weiter zur Burg hinauf und an einer freien gotischen Wendeltreppe vorüber führt, die von üppigem Epheu malerisch umrankt ist. Wir gelangen vor ein zweites Thor. Die Kunst hat zu seinem Schmuck zwei Knappen angebracht, welche trotzige Blicke werfen. Haben wir das letzte Thor, über welchem sich der mit Bildwerk reich verzierte Thorturm erhebt, durchschritten, so breitet das Innere der Burg sich vor uns aus. Der Anblick überrascht durch die Großartigkeit und Mannigfaltigkeit der aufragenden Bauwerke. Die Reihe derselben wird durch die im altdeutschen Stile erbaute Kirche eröffnet; an diese schließt sich die stattliche Kaserne an mit der Inschrift: „Adlerhorst auf Berges Kron' — Zollerns Stamm auf Preußens Thron“. Eine schöne Treppe führt vom Hofe aus zu den Schloßgebäuden, die im Halbkreis den ganzen westlichen Teil der Burg einnehmen und durch ihre vier Türme und eine alte Warte einen großartigen Eindruck machen. Mit dem auf Marmorsäulen ruhenden Gewölbe des Grafensaals neben dem Markgrafenturm beginnt eine ansehnliche Zimmerreihe, darunter die Räume der Bibliothek, die königlichen Gemächer und Säle. An diese Bauten grenzt die alte Warte und der sogenannte Bischofsturm, der höchste der ganzen Burg. Von da zieht sich der Schloßsteil der Königin, überragt von dem Kaiserturm und dem durch die Kolossalstatue des Erzengels Michael ausgezeichneten Michaelsturm, bis zur Burgkapelle. Neben dieser hat das Pulvermagazin seinen Platz, und der Burggarten schließt den Hof ab. In der Mitte desselben breitet eine uralte Linde ihre riesigen Äste aus.

Der Anfang dieser Burg liegt im Dunkel der Sagenzeit. Als erwiesen gilt, daß zu Karls des Großen Zeit ein Graf Thassilo von Zollern lebte und um das Jahr 800 starb, der erste bekannte Stammvater der Familie. Am Anfang des 15. Jahrhunderts wurde